

*Über die Vervielfältigung von Lichtbildern (Photographien)
durch Ätzungen und Galvanoplastik.*

Von Prof. A. Ritter v. Perger,

Scriptor der k. k. Hofbibliothek.

Herr Ritter von Perger legte der Classe einen Folioband mit Photographien vor, welche von Herrn Pretsch, ehemaligem Factor der k. k. Hof- und Staats-Druckerei, dermalen in London etablirt, angefertigt und Sr. k. k. Apost. Majestät unterbreitet wurden, durch die Allerhöchste Gnade aber als Geschenk an die k. k. Hofbibliothek gelangt sind ¹⁾).

Prof. v. Perger erwähnt, dass es ihn doppelt freue, in dieser Angelegenheit einen Bericht geben zu können, da die Vervielfältigung von Lichtbildern durch die Kupferdruckerpresse eine eigentlich Österreichische sei. Er erzählt, dass unmittelbar nachdem Daguerre's grosse Entdeckung in Wien bekannt wurde (1839) und die ersten Platten hier anlangten, Prof. Berres der Erste war, welcher also gleich mit Ätzung derselben begann, und zwar mit solchem Ernst und solcher Ausdauer, dass er schon in April 1840 öffentlich bekannt geben konnte, dass ihm mehrere Ätzungen gelungen seien. Der Vortragende zeigt als Belege hiefür den ersten deutlichen Abdruck einer Landschaft mit Häusern, dann als zweite Probe die Ansicht der unteren Partie des St. Stephanthurmes, ferner eine Ätzung des Bildnisses Sr. Majestät Kaiser Franz nach einem Gemälde von Amerling und endlich die Judith nach einem Bilde von Horace Vernet vor, welche Blätter Prof. Perger durch die Güte des Besitzers derselben, Herrn FML. v. Hauslab, erhielt. Der Sprecher führt ferner an, dass Herr Donné erst im Mai 1840 der Akademie zu Paris ein versiegeltes Packet übergab, in welchem derselbe sein Verfahren,

¹⁾ Se. k. k. Apost. Majestät haben geruht, Herrn Pretsch als Anerkennung seines Verdienstes auf diesem Gebiete die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft allergnädigst zu verleihen.

Daguerreotypen zu ätzen, aufgezeichnet hatte, während Berres bereits einen vollen Monat vorher mit seinem Verfahren hervortrat. Es werden nun in Kürze die verschiedenen Richtungen, welche in England und Frankreich zur Erreichung von siderographischen oder chalkographischen Abdrücken von Lichtbildern eingeschlagen wurden, erörtert und besonders die Versuche Talbot's mit doppelt chromsaurem Kali und Gelatin und des jüngeren Niépce's Verfahren mit einer Lösung von Asphalt in Benzin besprochen, und Lichtabdrücke von Riffaut und Lemercier gezeigt, so wie die Art angedeutet, in welcher dieselben gefertigt wurden.

Prof. Perger spricht sodann von den vielfachen Versuchen, welche in Betreff von Daguerreotyp-Ätzungen in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei durch Hrn. Pyl gemacht wurden, und legt dessen in dem obgenannten kaiserl. Institute gedruckte Brochüre über dies Ätzverfahren vor, welcher zwei Daguerreotyp-Abdrücke, nämlich eine antike Büste und eine Madonna nach Albrecht Dürer beigegeben sind. Der Sprecher kömmt nun auf die Erfindung des Hrn. Pretsch zurück, deren Tragweite vor der Hand noch nicht abzusehen sei, indem sie dem Bereiche der Abbildungen ein unübersehbares Feld eröffnet und ihre Vollendung beinahe erreicht hat. Als Beleg hiezu legt Prof. v. Perger das oben erwähnte Werk des Hrn. Pretsch vor und theilt mit, dass dieser mit einer Londoner Gesellschaft in Verbindung getreten sei, welche gesonnen ist, unter seiner Leitung die vorzüglichsten Denkmale mittelalterlicher Baukunst Englands in Photogalvanographien herauszugeben. Binnen Kurzem wird das erste Heft dieser Sammlung erwartet.
